

den Rücktritt des Prinzen für Nebensache und wagte es, durch den französischen Botschafter Graf Benedetti in Gms dem Könige die Gewähr dafür abzuverlangen, daß eine etwa sich wiederholende Kandidatur desselben seitens Preußens nie eine Unterstützung finden würde: ja, er wagte dem preussischen Gesandten in Paris anzudeuten, daß ein entschuldigender Brief des Königs an den Kaiser am besten das beleidigte Nationalgefühl in Frankreich beschwichtigen werde. Gegen diese, durch Benedetti noch dazu in taktloser Weise vorgebrachten Forderungen erhob sich ruhig und würdig der gerechte Königsstolz des greisen Helden. Der Franzose ward abgefertigt, höflich und kalt, wie er es verdiente und wie es sich von selbst verstand. Auf Grund dieser erzwungenen Abweisung erfolgte wenige Tage später, am 19. Juli 1870, die von Napoleon III. längst geplante Kriegserklärung Frankreichs an Preußen.

Koch Dov. Müller.

### 97. Der 19. Juli 1870.

Zu Charlottenburg im Garten,  
In den düstern Fichtenhain,  
Tritt, gekent das Haupt, das greise,  
Unser teurer König ein.

Und er steht in der Kapelle,  
Seine Seele ist voll Schmerz;  
Drin zu seiner Eltern Füßen  
Liegt des frommen Bruders Herz.

An des Vaters Sarkophage  
Lehnet König Wilhelm mild,  
Und sein feuchtes Auge rubet  
Auf der Mutter Marmorbild.

„Heute war's vor sechzig Jahren,“  
Leise seine Lippe spricht,  
„Als ich sah zum letzten Male  
Meiner Mutter Angesicht!“

Heute war's vor sechzig Jahren,  
Als ihr deutsches Herze brach  
Um den Hohn des bösen Feindes,  
Um des Vaterlandes Schmach!

Jene Schmach hast du gerochen  
Längst, mein tapf'rer Vater, du,  
Aber Frankreich wirfst aufs neue  
Heute uns den Handschuh zu!

Wieder sitzt ein Bonaparte  
Ränkevoll auf Frankreichs Thron,  
Und zum Kampfe zwingt uns heute  
Wieder ein Napoleon!

Tret' ich denn zum neuen Kampfe  
Wider alte Feinde ein,  
Dann soll's mit dem alten Zeichen,  
Mit dem Kreuz von Eisen sein!

Der Erlösung heilig Zeichen  
Leuchte vor im heil'gen Krieg,  
Und der alte Gott im Himmel  
Schenkt dem alten König Sieg!

Blicke segnend, Mutterange!  
Vater, sieh! dein Sohn ist hier.  
Und auch du, verkürter Bruder,  
Heute ist dein Herz bei mir!“

Leise weht es durch die Halle —  
König Wilhelm hebt die Hand,  
All die gold'nen Sprüche sunkeln  
Sieg verheißend an der Wand.

Zu Charlottenburg im Garten,  
Aus dem düstern Fichtenhain  
Tritt der König hoch und mächtig,  
Um sein Antlitz Sonnenschein.

Geffertel.

### 98. Der Krieg Deutschlands gegen Frankreich.

Der Kriegsruf des drohenden Nachbarn rief in allen deutschen Gauen eine Begeisterung für des Vaterlandes Ehre und Freiheit wach, die einzig in der Geschichte dasteht. Jeder Deutsche fühlte sich verletzt durch den Übermut der Franzosen, und niemand achtete der großen und schweren Opfer, die da würden gebracht werden müssen, sondern es folgte der Stimme des obersten Feldherrn mit Begeisterung, wer berufen war, dem übermütigen und siegesgewissen Feinde entgegenzutreten. Das Feuer der auflodernden Begeisterung nahm hinweg, was hier und da an Zwist und Uneinigkeit auf deutschem Boden